

Erstausgabe täglich
um 6 Uhr früh in den
17-ten Danderei Kaberger-
straße 20. — Die Redaktion
eröffnet sich Starnbergerstraße 24
(Zwischenräume von 3 bis 4
Uhr 20. m.), die Druckerei
Karlshofplatz 1 (Papierhand-
lung Hof. Karmelstr.).
Korrespondent Nr. 38.
Verlag der Druckerei des
„Boiaer Tagblatt“
Nr. 11, Karmelstr. & Co.
Herausgeber:
Redakteur Hugo Dudek.
Für die Redaktion und
Korrespondent verantwortlich:
Hans Lorbeck.

Boiaer Tagblatt

Druckpreis 10 Heller.
Abgabegebühren:
Für den Abnehmer 20 K.
Für den Abonnenten 1 K. —
Für das Ausland erhöht auf
die Bestimmungsbüro um die
Postgebühren.
Kontokorrentenkonto
Nr. 138.575.
Für den Abnehmer:
Eine Preiskarte 1 K. (hoch
und lang) 20 K. ein Wort
in der Preiskarte 2 K. in der
Preiskarte 1 K. Reflektoren
werden nicht mit 2 K. für
eine Garnitur des Abnehmers
berechnet. Einmal mit 1 K. für
eine Preiskarte berechnet.

18. Jahrgang. Boia, Mittwoch, 28. November 1917. Nr. 4063.

Ungeklärte Lage in Rußland.

Unter amtlicher Tagesbericht.

Wien, 27. November. (K.B.) Amtlich wird ver-
lautbart:
Italienischer Kriegsschauplatz: Die Lage blieb ge-
stern unverändert. In den letzten zehn Tage aus-
fallenden Kämpfen bei Cisona haben die alpenländi-
schen Truppen des Generals Alfred Krauß wieder mit
großer Tapferkeit und Ausdauer gekämpft. Hatte das
Österr. Schützenregiment im Ringen um den Monte
Vertica abermals seiner Vergangenheit würdige Taten
vollbracht, so fanden das oberösterreichische Heeres-
Infanterieregiment Nr. 14 und Abteilungen der Tiroler
Jäger bei St. Sarnino und San Marino in der Brenta-
schlacht Gelegenheit, neuen Ruhm an ihre Fahnen zu
knüpfen. Am 23. November hat Hauptmann Bru-
mowski den 25. Gegner im Luftkampfe besiegt.
Westlicher Kriegsschauplatz und Albanien: Nichts
Neues.
Der Chef des Generalstabes.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 27. November. (K.B. — Wolffbüreau.)
Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:
Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz
Ruppert: Die Artilleriekämpfe nahen in Staudern
zwischen dem Hauptquartier Walde und Sandvörde am
Nachmittage große Heftigkeit an. In einzelnen Ab-
schritten des Schlachtfeldes südwestlich von Cambrai
tagsüber starker Feuerkampf. Unter dem Schutze der
Dunkelheit bereitete die englische Infanterie griff am
Abend Dorf und Wald Bourlon an. In schweren Nach-
kämpfen wurde sie zurückgeworfen. Die Vorfeldtätig-
keit blieb auf der ganzen Schlachtfeld gering. — Heeres-
gruppe deutscher Kronprinz: Nordlich von Brunay
wurde ein französischer Vorstoß im Nahkampf abge-
wehrt. Auf dem südlichen Wasufer war die Gefechts-
tätigkeit tagsüber heftig. Am Abend setzte zwischen
Samogiteu und Beaumont bedauerlich von Ornes er-
gebliche Feuerleitung ein. — Heeresgruppe Herzog
Albrecht von Württemberg: Nordlich der Combres-Höhe
und zwischen St. Mihiel und Pont-a-Mousson lebte
das Feuer zeitweilig auf.
Westlicher und magyarischer Kriegsschauplatz: Keine
größeren Kampfhandlungen.
Italienische Front: Die Lage ist unverändert.
Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 27. November. (K.B.) Das Wolffbüreau
meldet:
Auf dem nördlichen Kriegsschauplatze wurden neuer-
dings 20.000 Bruttoregistertonnen versenkt.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 26. November. (K.B. —
H.M.) Das Hauptquartier teilt mit:
Sinalfront: An der Küste hatte der Feind den Aus-
schuß überschritten und setzte sich auf dem nördlichen
Stützpunkt fest. Dort traf ihn unser Angriff mit vollem
Erfolg. Das Nordufer der Halbinsel wurde vom Feinde
geäubert, wobei 6 Maschinengewehre und 11 Gefangene
eingebracht wurden. Eine erhebliche Anzahl fliehender
Feinde ertrank im Fluß. In der Mitte der Schlachtfeld-
front im allgemeinen ruhig, nur Artilleriekämpfe. Unsere
Kavallerie drängte die feindliche Kavallerie zurück und
nahm ihr Beute ab. Sonst nichts von Bedeutung.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 26. November. Gestern
versuchten gegnerische Strekmassen, die durch starkes
Artilleriefeuer unterdrückt waren, Angriffe auf unsere
zwischen Brenta und Piave gelegenen Stellungen. Vor
unseren Linien brach ein auf das Gebiet des Monte
Vertica gerichteter Angriff zusammen. Auf jeden weiteren
Angriffsversuch des Feindes folgte ein äußerst erbitter-
ter, vernichtender Gegenangriff unsererseits. Am Toffon
wurde der Gegner durch unsere Alpini am Monte
Kosja bezwungen; im Zentrum, wo der Druck des Geger-
ners am stärksten war, zeichnete sich die 56. Division
besonders aus. Die feindlichen Kolonnen stiegen von
Nordwesten und Norden mit größter Zähigkeit gegen
den Monte Conone, den Desopaf und den Monte
Sotaria, sowie gegen den Monte Singa vor. Sie wurden
von unserem Feuer niedergemacht und nach unferen hefti-
gen, wiederholten Gegenangriffen endgültig zurückge-
trieben. Mehr als 200 Gefangene blieben in unserer
Hand. Auf unserem rechten Flügel erfolgte ein Angriff
des Feindes auf den Osthang des Monte Mosonara.
Die Sturmwellen wurden zuerst durch unser Artillerie-
feuer zum Stehen gebracht. Hierauf unternahm unsere
mächtigen Alpini mehrere Angriffe und trieben den Feind
zurück. Wir brachten einige Duzend Gefangene ein.

Der Kaiser in Südtirol.

Bozen, 26. November. (K.B.) Kaiser kaiser
heute bei den Truppen, die sich in der Ebene zwischen
Piave und Brenta ausgebreitet haben. Hierbei zeich-
nete der Monarch einen Brigadekommandanten mit der
silbernen Tapferkeitsmedaille für Offiziere aus. Nach-
mittags gab sich der Kaiser wieder in seinen Stand-
ort zurück.

Witlachs, 27. November. (K.B.) Heute in der
Frühe traf der Kaiser in Witlach ein und empfing den
Oberkommandanten der Südtirol, Erzherzog Eugen und
den Heeresgruppenkommandanten Generaloberst Bo-
rowicz. Um 9 Uhr vormittags legte der Kaiser seine
Reise fort.

Abgeordnetenhaus.

Wien, 27. November. (K.B.) (Abgeordnetenhaus.)
Der Finanzminister übermittelte einen Gesetzentwurf, be-
treffend die Ueberweisung von Staatsmitteln an die
Landesfonds in den Jahren 1917 und 1918. Das Haus
setzt die Verhandlung über den Bericht des Ausschusses,
betreffend den Wiederaufbau der zerstörten Kriegsge-
biete fort. Es sprechen Dr. Matkiewicz pro und Dr.
Bugatto kontra. Zum Schluß werden die vom Aus-
schusse vorgeschlagenen, sowie die während der Debatte
gestellten Resolutionen zum Beschluß erhoben. Hierauf
wird, nach dem Referat des Abgeordneten Hummer,
der Antrag des Wehrausschusses über die Rehabilitie-
rung der ihrer Charge verlustig gewordenen Militär-
personen ohne Debatte angenommen. — Den letzten
Punkt der Tagesordnung bildet der Bericht des Finanz-
ausschusses über die Mitwirkung der Staatsschulden-
kommissionen bei den seit dem Jahre 1912 durchge-
führten Kreditoperationen. Abgeordneter Dr. Ellenbogen
leitet die Verhandlung ein. Finanzminister Dr. Wiesner
verweist in seinen Ausführungen auf die außerordentlich
schwere Kritik, welche die Mitwirkung der Staatsschulden-
kommissionen bei den im Jahre 1914 durchgeführten
Kreditoperationen im Budgetausschusse und in dem vor-
liegenden Bericht gefunden hat und erklärt, die Regie-
rung habe sich nicht an der Debatte im Budgetaus-
schusse beteiligt, weil sie sich nicht berufen gefühlt hat,
in der Frage Stellung zu nehmen. Die Regierung steht
heute auf demselben Standpunkte. Der Ministerpräsi-
dent hat heute nur das Wort ergriffen, weil er sich ver-
pflichtet hält, zur Klärung des Sachverhaltes beizu-
tragen. Es sprechen dann noch die Abgeordneten Baron

Fuchs und Esig, worauf die Verhandlung abgebrochen
wird. Nächste Sitzung morgen.

Wien, 27. November. (K.B.) Im Ausgleichsaus-
schusse nahm Ministerpräsident Dr. Seidler das Wort
und erklärte, daß der Ausgleich mit Ungarn am 31.
Dezember abläufe, und daß dieser Ausgleich sicherge-
stellt werden müsse bevor Verhandlungen mit auswärts-
tlichen Staaten, insbesondere mit Deutschland getroffen
werden können. Die Verhandlungen mit Ungarn seien
noch nicht zum Abschluß gekommen. Der Ministerpräsi-
dent sage heute nur, daß es sich um die provisorische
Verlängerung des bisherigen Ausgleiches mit Ungarn
auf zwei Jahre handle.

Der Kriegsrat der Entente.

Amsterdam, 27. November. (K.B.) „Allgemein
Handelsblad“ meldet aus London: In einer der nächsten
Sitzungen des allgemeinen Kriegsrates soll die Frage
der Kooperation der Fronten der süd- und mittelameri-
kanischen Staaten mit der englischen und der ameri-
kanischen besprochen werden. Einen weiteren Gegen-
stand der Beratung wird die Versorgung der Neutralen
bilden. Weiters werden Maßnahmen zur Bekämpfung
des internationalen Unterseebootskrieges im
Mittelmeer besprochen werden, sowie die Frage der
Wiederherstellung der Beziehungen zur Schweiz und zu Spa-
nien und endlich die finanzielle Hilfe, die Belgien nach
dem Kriege gewährt werden soll.

Friedensbesprechungen in der Schweiz.

Bern, 24. November. (K.B.) Gelegentlich des Ab-
schlusses der Besprechungen über die zukünftige Gestal-
tung der Föderation der künftigen Schweiz hat die schweizerische
Föderationskommission am 24. November abends in Kaffeehaus eine
öffentliche, jedoch nicht zugängliche Versammlung, in welcher
vier Teilnehmer an der oben erwähnten Besprechung
über das Thema: „Wie soll ein Frieden werden“, Vor-
träge hielten.

Professor Ueberschär beehrte in pastoralem
Tone das Thema nach seiner rechtsstaatlichen Seite
vom Standpunkte des christlichen Sozialismus. Redner
erklärte, es gebe nur einen Weg zu einem raschen Friede-
nen, nämlich den, daß sämtliche Kriegführenden eine
beschränkte Waffenruhe abschließen und diesen Waffen-
stillstand zu gegenseitiger gemeinsamer Aussprache be-
nutzen.

Der bekannte Wiener Pazifist Dr. Fried sprach
hierauf über die Bedeutung des Pazifismus. Er erörterte
das Problem eines Dauerfriedens vom Standpunkte
des Völkerrechtes und skizzierte die künftige Entwick-
lung des Haager Werkes. Er führte aus, weder die
mechanische Abrüstung noch ein Schlichtungsgericht
würden in stand sein. Kriege zu verhindern, wenn es
nicht zur Bildung einer Gesellschaft der Nationen komme
und wenn nicht die moralische Abrüstung, die Abrüstung
der Geister, sich vollziehe.

Professor Josin (Budapest) setzte auf wissenschaft-
licher Grundlage die Ursachen der Kriege und die Grund-
bedingungen eines dauernden Friedens auseinander.
Redner bezeichnete das Massenleben als die Voraus-
setzung aller Kriege, denn der Imperialismus könne
nur bei einer Gesellschaftsordnung wirksam werden, in
der die Bedingungen zu einem Kriege vorhanden seien
und in der jene durchbare Reformen des Lebens
bestehen, welche, wenn immer, durch den Imperialismus
mobilisiert werden könne.

Abgeordneter Quibbe (München) sprach über die
völkerrechtspolitische Seite des Friedensproblems. Die
Frage, wie Frieden werden soll, beantwortete der Redner
dahin, daß nur die Beseitigung der Wegweisung des
Papstes und seines Appells zur Völkergemeinschaft, in
der das Recht an die Stelle der Gewalt trete, und der
Wegweisung des russischen Volkes, seiner Forderung
nach einem Frieden ohne Anzweigen und ohne Kriegs-

entscheidungen zu einem dauernden Frieden führen können.

Die Ausführungen sämtlicher Redner wurden von dem massenhaft erschienenen schweizerischen und internationalen Publikum wiederholt durch stürmische Zustimmungskundgebungen unterbrochen und mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Der Vorsitzende der Versammlung Dr. Trüsch (Bern) schloß die Versammlung, indem er der sicheren Erwartung Ausdruck gab, daß in wenigen Wochen auch die schweizerischen Freunde aus Frankreich, England und Italien hier erscheinen werden, um an dem Neuaufbau der Welt teilzunehmen. (?? Ann. d. Red.)

Bern, 24. November. Den breitesten Raum in der Erledigung der Tagesordnung der vorgeschriebenen öffentlichen Sitzung der internationalen Zusammenkunft im Stüblium der Grundtagen eines dauernden Friedens beanspruchte der letzte Punkt, nämlich der Bericht über das Problem der parlamentarischen Kontrolle.

Nationalrat Scherrer (St. Gallen), der der zum Studium dieses Problems eingesetzten internationalen Kommission präsidierte, erstattete an der Hand des bereits veröffentlichten Kommissionsberichts ein detailliertes, beifällig aufgenommenes Referat.

Abgeordneter Bernheim plädierte für die Abschaffung der geheimen diplomatischen Verträge und Anknüpfungen für die Ausdehnung des bereits von den parlamentarischen Ausschüssen geübten Kontrollrechtes, für die Erweiterung der Vollmachten dieser Ausschüsse in den verschiedensten Hinsichten und für die Rückkehr zum freien Handel zwischen den Nationen und ungehemmten Güteraustausch zwischen allen Staaten. Die Ausdehnung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker auf die Frage der Kriegserklärung und des Friedensschlusses gehörte an die Spitze der Forderung nach einer parlamentarischen Kontrolle der Diplomatie.

Allseitige Zustimmung und widerholten stürmischen Beifall fand Professor Saszy (Budapest) mit seinen temperamentsvollen Ausführungen, welche in einer scharfen Kritik des gegenwärtigen Parlamentarismus, der Rückständigkeit der öffentlichen Meinung und der Publizistik gipfelten.

Der Sekretär schloß mit dem Wunsch, daß zunächst eine partielle, nicht internationale Politik gemacht werde, welche die Erzielung zweier Grundbedingungen erheische, nämlich den Schutz der nationalen Minderheiten und die Rückkehr zum Freihandel, da die imperialistische Politik die logische Folge der Schutzpolitik sei.

Als letzter Redner zur Tagesordnung gelangte Referent Graf Vininsky zum Worte, der sich mit der Frage der Ausbildung des internationalen Rechtes befaßte und ausführte, die mangelnde Ausbildung desselben sei eine Ursache des Weltkrieges gewesen.

Kammerpräsident Sullis Meinel legte die große Bedeutung der beendigten Beratungen auseinander, welche eine überaus wertvolle ausgezeichnete Arbeit geleistet haben. (Namentlich, er war ja dabei! Viel man Scherrer, Bernstein, Saszy, Meinel, so fragt man sich erstaunt, wo denn die „Internationale“ sei. Ann. d. Red.)

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Paris, 27. November 1917.

An der Schlachtfrente südwestlich von Cambrai entwickelten sich nur Teilangriffe der Engländer, die jedoch zu keinen Ergebnissen führten. — Im Abschnitt von Verdun bis St. Mihiel lebte in den beiden letzten Tagen die allgemeine Gefechtslosigkeit wesentlich auf. — Auf den übrigen Kriegsschauplätzen keine wesentlichen Ereignisse.

Aus dem Ausland.

Wien, 27. November. (K.V.) Die „Polnischen Nachrichten“ melden: Ministerpräsident Dr. Bohrer antwortete auf die Depesche des Polenklubs, in der sich dieser für die Worte, die der ungarische Ministerpräsident Polen gemeldet hatte, bedankte, mit einem in herzlichen Worten gehaltenen Telegramm.

Aus Deutschland.

Berlin, 27. November. (K.V.) Gegenüber einem von „Berlinsche Abend“ wiedergegebenen Londoner Gerücht, wonach General Ludendorff mit dem großen Stab an die russische Front abgereist ist, stellt das „Volksblatt“ fest, daß das Gerücht jeder Grundlage entbehrt. General Ludendorff befindet sich bei den Truppen an der Westfront.

Rußland.

Kopenhagen, 26. November. (K.V.) Der ausländische Pressevertreter der Völkermittel an der schwedischen Grenze erhielt ein amtliches Telegramm aus Petersburg, wonach der Oberkommandierende, General Duchonin, verhaftet wurde, weil er sich weigerte, den Waffenstillstand der ganzen Front zu übermitteln. Die Regierung fordert die verschiedenen Frontabschnitte auf, die sofortigen Friedensverhandlungen einzuleiten.

Petersburg, 26. November. (K.V.) Der Kommissär für Auswärtige Angelegenheiten, Trotski, hat die diplomatischen Vertreter der neutralen Staaten von den für den Abschluß des Waffenstillstandes ergreifenden Maßnahmen benachrichtigt. Die Mitteilung besaß, das Verlangen nach einem Frieden sei eine Forderung aller kriegführenden Arbeiter. Die russische Regierung zähle auf die entschlossene Unterstützung der Arbeiter aller Länder im Kampfe für den Frieden.

New York, 26. November. (K.V.) „Central News“ melden, daß der Impresario Daniel Strohmann mitteilt, dem Jaren sei es gelungen, von Tobolsk über Charbin nach Japan zu entfliehen. Eine Bestätigung der Nachricht liegt noch nicht vor.

Petersburg, 26. November. (K.V. — P.M.) Der Kommissär für die Angelegenheiten des Innern, Trotski, veröffentlichte eine Reihe von Telegrammen und Geheimdokumenten, die sich sowohl auf die Zeit der zaristischen Regierung im Jahre 1915 als auch auf die

Zeit der Arbeiter- und Soldatenregierung bezieht. Trotski betont, daß sich darunter Dokumente über Konstantinow befinden, in denen dessen Ausland eine Reihe von To-Verträgen aufzählte, während die Verbündeten in London, nach Konstantinow, die über diesen für die Wären werden soll, die nicht nach Russland gehen oder nicht von dort kommen. Er behauptet, diese Dokumente des Reichs auf die russische Front. Die Dokumente seien nach dem von Trotski veröffentlichten mit Deutschland. Trotski behauptet die Dokumente von Konstantinow, die in der Zeit der Arbeiter- und Soldatenregierung in den Händen der Verbündeten waren, in der Zeit der Arbeiter- und Soldatenregierung in den Händen der Verbündeten waren, in der Zeit der Arbeiter- und Soldatenregierung in den Händen der Verbündeten waren.

Kopenhagen, 26. November. (K.V.) Telegramme aus Haparanda bezeugen: Ein Teil der aus Russland hier eingetroffenen Franzosen wolle mit, daß die Soldaten an der Front in zwei Katern getrennt werden in die Rückfronten und die Dezember, je nach dem Monat, in dem sie die Rückkehr in ihre Heimat erhoffen.

Kopenhagen, 26. November. Der aus Petersburg in Haparanda eingetroffene Leutnant der russischen Vorhut erklärt, Russland suche nach dem Frieden. Wenn die Engländer Russland verlassen haben, werde es nicht viele Tage dauern, bis der Sozialismus abgeklappt sei. In Haparanda seien bereits Vorbereitungen für die Entenselbsthätigkeit zur Heimreise bereit.

Rotterdam, 26. November. „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: In der Südwestfront wurde General Tschernomirski von seinen Truppen verdrängt. Der General beschloß eine mit rumanischen Truppen gemischte Formation.

Bern, 26. November. Nach einer Petersburger Meldung leidet die Volkswirtschaft in der Verfallstadium des gesamten Bankwesens vor.

Stockholm, 26. November. Die Einstellung der Generalstabs in Finnland wird belächelt. Bei den Russen in Helsinki wurden 17 Personen getötet. In mehreren Städten werden Gewalttaten berichtet.

Stockholm, 26. November. Aus Wladimir wird gemeldet: Infolge des ungewöhnlichen Sturzes des Rubels hat sich hier der Handel vollständig. Die chinesischen Arbeiter weigern sich russisches Geld anzunehmen. Die Arbeiter treffen Vorbereitungen, damit die Auszahlung der Gehälter in ausländischer Währung erfolge.

Rotterdam, 26. November. Aus Washington wird gemeldet: In amtlichen Kreisen vertritt man die Ansicht, daß die Friedensbewegung der Völkermittel in Russland in die Reihen der Nationen verlegt hat, mit denen keine fremdliche Beziehungen unterhalten werden können. Wenn diese Bewegung erfolgreich wäre, müßte

Der endlose Weg.

Roman aus Sibirien von A. Drenham.

63 (Nachdruck verboten.)

„Was es der böse Paschkin, der sie schickte?“ — denn für Katinka bedeutete der Name Paschkin alles, was mächtig und böse war. „Ja, Paschkin war es,“ stieß Stepan dann hervor und die alten Hoffesgluten reizen sich in ihm. „Ein böser Mann — ein sehr böser Mann, dieser Paschkin,“ sagte dann Katinka in ihrer kindlichen Unschuld. „Weghalb läßtst du ihn nicht, Vater, wie du die Wölfe getötet hast drohen im Schnee?“

„Ach!“ Und Katinka hörte ihn mit den Zähnen knirschen und fürchte sich einen Augenblick lang vor ihm, denn er sah aus wie er damals im Wagen ausgefahren hatte nach dem Kampfe mit den Wölfen; damals, als er so böse mit ihr gewesen war.

Und mehr als einmal fragte das Kind: „Mutter ist aber sehr weit vorausgegangen. Holen wir sie heute ein, Vater?“

„Nein, heute nicht.“ „Werden wir sie denn je einholen?“ „Ja, Kind, so Gott es will.“

Lange noch erinnerte sich Stepan daran, wie Katinka die ersten Blumen fand in diesem Frühling. Sie fuhren dahin durch den jungen Sonnenschein und Katinka schwangte wie gewöhnlich, als sie plötzlich aufsprang und aufgeregt von einem Stein auf das andere tanzte.

„Halt, Vater, halt!“ rief sie und Stepan griff

sofort in die Bügel. „Nimm mich hinunter — ah, die süßen Blumen! Ich muß sie mit holen.“

„Wo denn, Duschinka?“ „Dort!“ rief sie aufgeregt und rannte auf eine schneeige Stelle zu und stieß auf die Knie nieder und küßte in ihrem Entzücken ein Fleckchen mit winzigen blauen Blumen, die ihre schwarzen Augen vom Wagen aus schätzten hatten.

„Wo es — und wieder küßte sie den Fleck.“ „Sie sind wie Mutters Augen, Vater — — —“ und sie waren wirklich von wunderbarem tiefen Blau.

In ihrer Freude wunderte sie sich ein wenig, weshalb wohl ihres Vaters Augen so sehr schlammerten, als er ihr half, die Blumen zu pflücken.

Den ganzen Nachmittag hindurch ließ sie die Blumen nicht aus der Hand und abends ging sie zu Bett mit ihnen. . .

Ihr Vater war die Sanftmütigkeit selbst zu ihr und tat sein Bestes.

An den einsamen langen Abenden im Haus auf Rabern kroch sie oft verstaubt aus ihrem Bettchen und schlich sich in seine Arme. Dann küßte er sie weich und zärtlich, aber mit traurigen Augen. Sein Herz hing an den Kindern. Doch Katinka konnten sie ihm nicht ersetzen, noch er ihnen die Mutter.

Der Frühling brachte einen Gast in das Haus auf Rabern.

Eines Tages schickte Stepan neben seinen Pferden einen kleinen Hühnerweg hinaus, das Haupt genetzt, in traurigen Gedanken verknüpfen. Katinka sprang umher, nach Blumen suchend, schwermütig. Bählich, als sie über den Weg sprang, ließ sie einen Schrei aus: „Halt, Vater, halt! Sieh doch den kleinen weißen Bruder aus dem Wald!“

Und Stepan hielt die Pferde an, gerade noch, ehe sie über eine weiße weiße Ente hinwegschritt und die kleinen auf der Straße hockte und mit erregten Augen den Wagen entgegenstarrte, ohne sich zu rühren.

Das Tierchen war offenbar verriet und wie es lächelte, welche Familienkatastrophe es aus dem Mutterneß auf die Straße geschickert hatte, konnten Stepan und Katinka nicht ahnen, aber sofort war zu sehen, daß das Entenküken höchst unglücklich war und entschlossen nicht für sich selbst sorgen konnte.

„Lebt es, Vater?“ rief Katinka, als er das weiße weiße Bündel aufhob. „Ja, es lebt, denn seine Augen bewegen sich. Welch große Augen der kleine weiße Bruder hat!“

„Er hat sich noch getan, glaube ich, Katinka. Du wollest es beschaffen, bis es wieder fliegen kann.“

Den ganzen Tag pflegte Katinka den kleinen weißen Bruder und sang ihm leise allerlei Liedchen vor, da mit er sich nicht fürchten sollte, und fütterte ihn mit Stücken rohen Fleisches, die ihr der Vater gab, höchst verwundert über die merkwürdige Tatsache, daß der kleine weiße Bruder soviel Fleisch lieber haben sollte als gebackenes.

Während sie so schwatzte, bewies jedoch Bräuderchen, Ente, daß rohes Fleisch ganz nach seinem Geschmack war und sein Appetit lange nicht so gelitten hatte wie sein verzweites Federkleid. Er schien sich sehr wohl zu fühlen in der Gefangenschaft und ließ sich nicht nach der Freiheit zu sehnen. So war es, so wie die kleinen milchigen, soch angenehme warme Wohnung, welche hübsliche Blüten, die einen in den Schnabel gesteckt wurden, ohne daß man sich in gequälte um sie plagte, brauchte, fanden junge Enten nicht jeden Tag in der Natur! (Fortf. folgt.)

Oesterreicher gegen Eurer ruhmreichen Heere in Italien!

schwierig werden, Rußland als neutralen Staat zu behandeln, wegen der Vorteile, die Deutschland daraus zu ziehen vermag.

Kopenhagen, 27. November. (K.B.) Derlingske "ende" meldet aus Harardar: Tropp teilte den Ministern des Ministeriums des Äußeren mit, daß sie die den Ministern nicht bis zum 30. d. wieder aufnehmen sollten, entlassen würden. Der Rat der Volksversammlung beschloß die Übernahme aller Petersburger Banken durch den Staat.

Stockholm, 27. November. (K.B.) Nach den Meldungen der Petersburger Zeitung "Pravda" beabsichtigen unter anderem folgende Städte in der Gewalt der Bolschewiki: Petersburg, Moskau, Odessa, Charkow, Kiew, Nischni-Novgorod, Tscheljabinsk, Samara, Saratow, Kasan, Wolow, Wladimir, Kowno, Wilna, Minsk, Krasnojarsk, Padolek und Jaroslavl.

Stockholm, 27. November. (K.B.) Die Petersburger Zeitung "Pravda" fährt mit der Veröffentlichung der geheimen Telegramme, die die russische Regierung mit der französischen Republik gewechselt hat, fort. Diese Telegramme behandeln die Frage Konstantinopels und der Schutzrechte der Handelsmissionen.

Politik und Krieg.

Die Delegationen. Nächsten Montag um 3 Uhr nachmittags tritt die ungarische, um 5 Uhr die österreichische Delegation zur Eröffnungssitzung zusammen. Dienstag erfolgt um 1 Uhr die feierliche Eröffnung der Session in der Hofburg, und zwar wird zunächst die ungarische und dann die österreichische Delegation vom Kaiser empfangen. Die achtzig Besandmitglieder dann vom Minister des Äußeren Grafen Czernin empfangen, der zuerst in ungarischer Sprache für auswärtige Angelegenheiten, und dann in österreichischer Sprache über die auswärtige Lage erstatten wird. Im Hinblick auf die Fülle der Arbeit, die sowohl dem Reichsrat in Wien, als auch dem Reichstag in Budapest vorliegt und da den Delegationen nur eine einzige Regierungsvorlage, das Budgetprovisorium, zur Beschäftigung anvertraut wird, wird gewünscht, daß die Dauer der Delegationstagung sich nicht über Neujahr erstrecken soll.

Rein Friehevorschlages des Heiligen Vaters. Den gestrigen Vätern zufolge erklärt der „Offizier Romano“, er sei ernüchtert, die Nachrichten zu demütlichen, der Heilige Vater habe an die Kriegführenden oder an eine Gruppe von Kriegführenden einen neuen Aufruf zum Friedensschluß gerichtet, noch plane er etwas Überraszendes.

Eine Verschönerung der Entente. Die hiesigen Wähler geben die Meinung des Stadthalters „Antonblat“ wieder über die Entdeckung einer weltverzügigen Verschönerung der Entente zur Vernichtung der deutsch-schwedischen Handelsbeziehungen und zur militärischen Auskundschaftung Schwedens.

Die katholische Sozialistenpartei hält sich den Bestrebungen, die Aufgaben der letzten Kriegsjahre zu unterziehen, entfernt und führt die Unterbindung durch Sammlung von Einzelheiten auf eigene Faust. Sie will diese Ereignisse in der Kammer Session in der Hälfte Dezember ganz unverschämte zur Sprache bringen.

Die englisch-französische Hilfsarmee. Wie den Wäntänder Zeichnungen zu entnehmen ist, steht das Eingreifen der französisch-englischen Truppen in Italien in den Entscheidungsschlachten unmittelbar bevor.

Von den spanischen Liberalen. An dem von der liberalen Partei in Madrid zu Ehren des Grafen Romanones veranstalteten Wahl nahmen 900 Personen teil. Graf Romanones hielt eine Rede, in der er betonte, daß für Spanien die Notwendigkeit bestehe, gegenüber den Entente-Angeboten eine neue Politik zu begreifen, die sich offen nach den Entente-Angeboten orientieren würde.

Der südafrikanische Staatsmann Jemson ist gestorben.

Einschränkung des Gasverbrauches.

Auf Grund der Verordnung des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten vom 1. September l. J., K. B. Nr. 370, wird folgendes angedeutet:

1. Leuchtgas darf nur zu folgenden Zeiten verwendet werden:

Von 6 bis 8 Uhr vormittags, von 10 bis 1 Uhr mittags und von 4 bis 10 Uhr abends. Außerhalb dieser Stunden ist die Verwendung von Gas ausnahmslos verboten.

2. In Wohnhaushaltungen darf höchstens nur ein Wohnraum und die Küche mit Gas beheizt werden. Die Gasbeheizung öffentlicher, dem Publikum zugänglicher Räume, sowie von Anlagen usw. ist auf das unerlässlich notwendige Maß einzuschränken.

3. Die Verwendung von Flach- (Schmetterflugs-) Gasbrennern ist verboten.

4. Die Verwendung von Gasbeheizung ist in solchen Räumen verboten, welche elektrisch beheizt werden können.

5. Das Mischen von Wasser mittels Gas für Heizzwecke ist verboten. Ausnahmen hiervon können nur im Grund-ärztlicher Zeugnisse gestattet werden.

6. Die Beheizung von Räumen mittels Gas darf nur dort erfolgen, wo eine andere Heizung (z. B. mit Kohle) ausgeschlossen ist. In Wohnhaushaltungen darf nur ein Wohnraum mit Gas beheizt werden. Ausnahmen hiervon machen nur an Privatmieter vermielte und auch tatsächlich bezogene Räume.

Uebertretungen dieser Anordnung werden von der k. k. Bezirksverwaltungsbehörde mit Geldstrafen bis zu 2000 Kronen oder mit Arrest bis zu sechs Monaten bestraft.

Bei erheblichen Umständen können diese Strafen auch Freiheitsstrafe verhängt werden.

Wird die Uebertretung bei Ausübung eines Gewerke-Vertrages, so kann neben der Geld- oder Freiheitsstrafe mit der Entziehung der Gewerbeberechtigung vorgegangen werden.

Diese Bestimmungen treten sofort in Kraft.

Die Bevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht, daß außerhalb der im Punkt 1 genannten Stunden der Gasdruck bedeutend herabgesetzt wird, so daß die Verwendung von Gas zu dieser Zeit durch Unachtsamkeiten sehr leicht zu Unfällen auch zu Unglücksfällen führen kann.

Der k. k. Festungskommissar: Hohenradt u. p.

Vom Tag.

Eine Hilfsaktion. Bekanntermaßen hat der Herr Statthalter in Triest, den Präsidenten der Landesverwaltungskommission in Triest, Alois Pasovic, mit der Durchführung der Hilfsaktion zur Bekämpfung der Lebensnot der Winterbedürftigen beauftragt. Zur leichteren Beschaffung der erforderlichen im Feilhandel noch erhältlichen Lebensmittel, sowie wegen der Herstellung der geschäftlichen Verbindung mit Handelsleuten und Reisenden, wurde seitens der Regierung eine Ausnahme mit drei italienischen Gemeinden, denen der Verkehr mit Triest leichter möglich ist als mit Venedig, wurde in Triest, Via Lazzaro 1, eine Geschäftsabteilung der Landesverwaltungskommission errichtet, welcher als Geschäftsjahr der Herr M. Malabochi vorsteht. In den ersten Monaten, d. i. vom März bis inklusive September 1917, wurden an die Gemeinden Sanktans die nachstehenden Waren zu folgenden Preisen abgegeben: 172.777 Stück Fleischkonserve in Dosen, 25.074 Kilogramm Rauchfleisch, 17.291 Kilogramm Salsol, 34.583 Kilogramm Käse, 47.181 Kilogramm Nudeln, 97.73 Kilogramm Macaroni, 22.938 Kilogramm lebende Schweine, 101.180 Kilogramm Gebäck, 7706 Kilogramm Schokolade, 30.838 Kilogramm Seife, 1363 Kilogramm Pfeffer, 40 Kilogramm Suppenrohstoffe, 120 Kisten Speiseöl, 50 Kisten Bohnen, 759.275 Kilogramm Getreide, 71.833 Kilogramm Obst. Der Gesamtumsatz betrug der abgegebenen Waren belief sich auf 3.731.157 Kronen, von welchen 1.614.971 Kronen als Vergütung aus dem Fiskus für die Hilfsaktion für Winterbedürftige in Abzug gebracht wurden. Ferner wurden folgende Selbstinterventionen gewährt: Für die Bezirke Kufin, Bozen und Breglia je 30.000 Kronen, für die Bezirke Pola und Biadene je 20.000 Kronen; für die Kriegsküchen in Capodistria 4000 Kronen, für die Kriegsküchen in Kufin 2000 Kronen und für die Kriegsküchen der Beamten in Bozen 1000 Kronen. Zur Durchführung einer Hilfsaktion wurde seitens E. E. der Erziehung des Herrn Statthalters der Betrag von 200.000 Kronen dem Präsidenten der Landesverwaltungskommission zur Verfügung gestellt. Bisher wurden auf Rechnung des Fiskus nachstehende Lebensmittelartikeln an die Gemeinden für die Armen abgegeben: 24.270 Kilogramm Holz, 507 Paar Lederschuhe mit Ledersohlen, 750 Paar Lederschuhe mit Holzsohlen, 368 Paare Sandalen, 200 Paar Leinwandschuhe, 55 Dutzend Wollsocken. Weitere werden folgen. Soma! Lebensmittel als Schutzmittel sind sehr bekanntlich sehr schwer zu erhalten, und ist daher die verhältnismäßig große Menge an den beschafften Artikeln der Ausbauer und den Verkäufern des Geschäftsführers Malabochi und seiner Agenten zu verdanken. Die Nachfrage seitens der Gemeinden nach den obenwähnten Lebensmittelartikeln ist eine sehr große, letzter wird der Preis der im Handel frei erhältlichen Lebensmittel ein immer mehr steigender, so daß den Wünschen der Gemeinden oft nicht Folge gegeben werden kann.

Konzert im Unteroffiziersheim. Im Unteroffiziersheim findet heute, den 28. d., ein Konzert der k. u. k. Marinekapelle statt. Anfang um halb 8 Uhr abends.

Sweds Verteilung der Erdäpfel, welche für die Saaten dienen sollen, haben sich die Landwirte sofort beim Gemeindevorstand angemeldet. Die Erdäpfel dürfen nur für den obigen Zweck verwendet werden, weil höchstwahrscheinlich keine andere Nutzung zu erwarten ist.

Futternot. Das Vieh in der Gegend von Wien bei den Viehhöfen in Carnuntum etc. zu vermeiden, die sich im Laufe der Jahre in der Gegend von Wien im Bereich von Wien befinden, werden die Viehhöfe von Wien entfernt werden können, wird es einen nützlichen Eindruck, den derjenigen Futterbestand mit Land etc. zu erzeugen, die Viehhöfe auf das günstigste auszunutzen und bei rechtzeitiger Ausschließung von der weichen Haltung dies jeden nicht gedeihenden Viehhöfen, jedes Mittel, welches zur Ernährung der Haustiere beitragen kann, auf das möglichste zu expandieren, da die Viehhöfe wegen der herausragenden Tiere von keiner Seite liegend welche Hilfe zu erwarten haben.

Für Unerfahrene. Etymographischen Vorkurs für Etymographikundigen verwenden oder kranken Soldaten zur Fortbildung und Unterhaltung kostenlos der Etymographieverlag in St. Jochimsthal (Böhmen).

Fischerverkauf. Im Falle des Erlöschens von Fischen werden diese heute nachmittags zum Verkauf gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 4321 an.

Das Hofkriegsgericht in Wien verurteilt heute das Urteil in Prozesse wegen Tötung des Dragoners Moritz. Leutenant Josef Desobak wurde wegen Vergehens gegen die Ehrelichkeit des Dienens zu sechs Wochen strenger Garnisonsarrest verurteilt. Von Verbrechen des Todschlages und vom Verbrechen der Hinausführung der Dienstpflichten durch Befehlshandlung des Dragoners wurde er freigesprochen. Leutenant Reichsgraf wurde wegen Hinausführung der Dienstpflichten zu sechs Tagen Hausarrest verurteilt. Von den übrigen Punkten der Anklage wurde er freigesprochen.

Militärisches.

Hafenadmiralats-Inspizier Nr. 331. Garnisonskommandant Kaiserlicher Babel. Militärische Inspektion: S. M. S. „Bellona“ Marinefahrschiff d. R. Dr. Weiser, in der Maschinenkammer (Sonn) Landwehrmarkt Nr. 24/25.

Fest wie unsere Verteidigung zu Wasser, zu Land und in der Luft gegen ruchlose Feinde ist, so fest muß auch die Unterstützung der Bürger unsers teuren Vaterlandes bleiben. Helfen wir alle zum endgiltigen Siege und zeichnen wir alle die

7. Kriegsanleihe!

Gottfried Freih. v. Banfield
k. u. k. Einenschiffleutnant.

KLASSENLOSE IX. Lotterie
123 000 Lo. a. 62 500 Gw. ohne.
Ziehung 1. Klasse 12. und 13. Dez. 1917
Preis für jede Klasse: K 5.- 10.- 20.- 40.-
Amts-Plan und Erläuterungen mit der Losbeziehung beigefügt. — Bestellen Sie per Postkarte bei der Geschäftsstelle 140 Leonhard Lowin, Altes L. Wollzeile 29.

Lasset sie nicht im Stich! Zeichnet die 7. Kriegsanleihe!

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 2 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

Herrlichste Wohnung bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, Küche und allem Zubehör, ab 1. Jänner 1918 in der Via della Milizia 7 zu vermieten. Anfragen an Poten, Graz, Walterdorf, Sonnenstraße 6. Wegen Beschäftigung der Wohnung bei der Hausmeisterin Via della Milizia 7 anzufordern. R

Zu vermieten ein Haus in der Nähe der Markthalle, bestehend aus 2 Wohnungen (parkettiert) mit je 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Keller, Garten, Wasser und Gas Via S. Donà 3, von 4—5 Uhr nachmittags. 2081

Möblierte Offizierswohnung zu vermieten Näheres in der Administration d. Bl. 2079

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Dienerschaft, komplett eingerichtet, ohne Bedienung, in der Via Veterani 68, 2. St., rechts zu vermieten. Anzufragen im 1. St., rechts, von 12—1 Uhr nachm. 2082

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, 2 Vorzimmern und Küche, zu vermieten. Franz-Ferdinand-Straße 13, 2. Stock. 2042

Elegant möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Ercolo 12, 2. St. 2067

Recht möbliertes Zimmer in der Via Radetzky 26 ab 1. Dezember zu vermieten. Anzufragen Via Lepanto 10. 2071

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Diana 32, 2. St. 2077

Wichtig für die, deren Möbel ohne Zinsen und mit Verlust zugrunde gehen! Übernahme möblierte Wohnung, ganz möblierte Villa oder nur Möbel in Pacht. Für tadellose Instandhaltung wird garantiert und Kautions geleistet. Gefällige Anträge unter „Verheiratetes Ehepaar“ an die Administration d. Bl. 2085

Mitbewerber sucht möbliertes Zimmer oder Kabinett, Adresse in der Administration. 2074

Fräulein 20 Jahre alt, spricht deutsch und italienisch, besitzt eigene Legitimation, sucht Posten in einem Geschäft als Verkäuferin oder dgl. Anträge unter „Verkäuferin“ an die Administration d. Bl. R

Fräulein sucht Posten im Kanzleidienste. Adresse erliegt in der Administration. 2069

Zu verkaufen Feines Schlafzimmer, komplett, Dekorationsdivan, Küchenmöbel und Vorzimmerwand, alles fast neu. Besichtigung Via Castropola 60, 1. St.

Grammophon (Grmonella), fast neu, ohne Trichter, mit 72 dopp. Platten preiswert zu verkaufen. Dasselbst sind auch Doppelplatten verschiedener Größen abzugeben. Firma Josef Potz & Co. 163

Belegheitsband Ein fast ganz neues, sowie ein gebrauchter Flottenrock für Stabs- und höhere Unteroffiziere (stärkere Statur) zu verkaufen. Witasek, Via Muzio 7, 1. St. 60

Kollonbe zu verkaufen. Auskunft von 1—9 Uhr p. m. im Café Miramar beim Büfett (M. Sverko) 20r3

Kalenstelle nicht mehr wegwerfen! Dieselben kauft Hain, Custozaplatz (Papierhandlung Kmpotic). 1970

Anzeiger in Stenographie und Maschinenschriften genehmigt. Anträge an die Administration. 2r88

Zur Weiterbildung in der deutschen Sprache wird Unterricht gesucht. Adresse unter „B. A.“ an die Administration. 2048

Papagei zugeflogen. Abzuholen Tegetthofplatz 8, Blumenhandel. 20r0

Goldenes Halsband auf dem Wege Marinekasino—Markthalle in Verlust geraten. Abzugeben gegen Befolgung in der Administration d. Bl. 2082

Handbuch des Seemannswesens.

Mit besonderer Berücksichtigung für die k. u. k. Kriegsmarine von Fr. v. Arvay, k. u. k. Korvettenkapitän. K 21—.

Vorrätig in der

Mährner'schen Buchhandlung (Mahler)

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia Nr. 24.

Programm für heute:

Die Nacht der Rache.

Großes Sensationsdrama in 6 Akten; verfaßt und inszeniert von Benjamin Christensen.

In der Hauptrolle **Karen Sandberg.** Filmlänge 2000 Meter.

Beginn der Vorstellungen: 2:30, 4:20 und 6:10 p. m.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 h.

Programmänderung vorbehalten.

oooooooooooooooo

Die IX. Klassenlotterie beginnt!

Erste Ziehung schon am 12. und 13. Dezember 1917

Haupttreffer

K 300.000, 200.000, 100.000

und viele große Gewinne nebst einer Prämie von

K 700.000

Höchstgewinn mindestens **Eine Million Kronen**
702.000 Kronen, möglicherweise

Die Hälfte aller Lose gewinnt!

Amfliche Lospreise: $\frac{1}{10}$, 40 Kronen, $\frac{1}{20}$, 20 Kronen, $\frac{1}{100}$, 10 Kronen, $\frac{1}{200}$, 5 Kronen. Amflicher Spielplan kostenlos. Sofortige Zusendung der Originallose mit Erlagchein. Bestellungen per Postkarte, am sichersten per Postanweisung.

Geschäftsstelle der kais. & kön. Klassenlotterie

Freischberger & Co., Wien

I., Operngasse 14.

146

Politeama Ciscutti: Pola

Demnächst Vorführung des großartigen Films

Der Funke

mit der berühmten Künstlerin

Tina di Lorenzo

in der Hauptrolle.

Rollschuhplatz des „Roten Kreuzes“.

Heute um 3 Uhr nachmittags bei günstiger Witterung

Konzert

Im Büfett: Bier, Wein, Limonaden und Liköre.

KINOTHEATER „NOVARA“

Heute Mittwoch:

Unverdientes Leid.

Drama in 3 Akten.

Filmlänge 1000 Meter. Nur für Erwachsene.

Max Scheller: Ueber die Ursachen des Deutlichenalles.

Eine national-pädagogische Erörterung. Nr. 4—.

Verf. Max Scheller.

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Alfred Martinz:

Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen

Preis 2 Kronen.

Besucht

werden für die Waschanstalt des Deutschen Mar.-Spezialkommandos Frauen, die waschen, plätten und Wäsche ausbessern können. Meldung: Schule in der Via del Colle 13, Zimmer 30a.

184

Jeden Tag frische Kragen und Manschetten ohne Waschen, Stärken, Plätten sofort durch den anerkannt vorzüglichen Wäschereinigerg

„Selbsthilfe“

Erhältlich in der Papierhandlung Jos. Krmpotic.